

Inhalt.....	I
Verzeichnis der Abbildungen.....	VIII
Verzeichnis der Tabellen.....	X
Abkürzungsverzeichnis.....	XII
Glossar.....	XV
Energie-Einheiten.....	XVIII

Inhaltsverzeichnis

A.	Einleitung.....	1
TEIL I:	GLOBALE RAHMENBEDINGUNGEN IM ENERGIESEKTOR ..	10
B.	Ökologische Folgen des Energieeinsatzes und -verbrauchs .	10
1.	Die Diskussion um mögliche Klimaveränderungen	10
1.1.	Was der 'Treibhauseffekt' mit dem Energieverbrauch zu tun hat	13
1.2.	Der Streit um Auswege aus der 'Klimakatastrophe'	17
1.2.1.	Die Position der Atom-Lobby	17
1.2.2.	Die Position der Atomkraft-Gegner.....	19
1.2.3.	Die Arbeit der Klima-Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages	22
2.	Der wachsende Weltenergieverbrauch.....	25
2.1.	Das Ungleichgewicht zwischen Industrie- und Entwicklungs- ländern im Energiebereich.....	25
2.2.	Das Wachstum der Weltbevölkerung und des Pro-Kopf-Ver- brauchs an Energie.....	26
3.	Die Weltenergievorräte	30
4.	Die internationale Versorgungssicherheit im Energiesektor.....	32
TEIL II:	NATIONALE RAHMENBEDINGUNGEN IM ENERGIESEKTOR	36
C.	Die Energiepolitik in der Bundesrepublik Deutschland	36
1.	Allgemeiner Überblick	36
2.	Die 'Glanzzeit' der Kohle: Die Jahre des Wiederaufbaus 1949- 1957.....	36
3.	Von der 'Kohlenkrise' 1957/58 bis zum Beginn der Großen Koalition	40
3.1.	Die strukturellen Wandlungen auf dem bundesdeutschen Ener- giemarkt	42
3.2.	Das Scheitern der Bonner Kohleerhaltungs-Politik.....	43
3.3.	Die Maßnahmen der Bundesregierung	44
3.3.1.	Die Zollbelastung der Importkohle.....	44
3.3.2.	Die steuerliche Belastung des Heizöls.....	46
3.3.3.	Die Förderung der inner- und überbetrieblichen Rationalisierung	49
3.3.4.	Die Förderung des Steinkohlenabsatzes in der Elektrizitätswirtschaft	51
3.4.	Das Eingeständnis des Scheiterns.....	52
3.5.	Die Ursachen für das Scheitern	53
3.6.	Die wachsende Importabhängigkeit vom Öl.....	55
4.	Die Zwischenperiode von 1967-1973.....	56
4.1.	Der Eintritt der SPD in die Regierung.....	57
4.2.	Die Gründung der Ruhrkohle AG	58
4.3.	Beurteilung der Energiepolitik in der Phase 1967-1973	59

Exkurs: Energieprognosen - Trefferquote gleich null	61
Die beiden 'Öl(preis)krisen' und ihre Folgen für die Bonner	
Energiepolitik	66
Das Energieprogramm aus dem Jahr 1973.....	66
Ein lückenhaftes Gesamtkonzept.....	66
Die erste 'Öl(preis)krise' und ihre Folgen.....	68
Die Erste Fortschreibung des Energieprogramms.....	70
Energiesicherung mit Atomkraft.....	70
Das 'Entsorgungs'-Versprechen.....	72
Das Entstehen des 'Kohle-Kernenergie-Konsenses'.....	73
Die Zweite Fortschreibung des Energieprogramms.....	73
Atomenergie zur Deckung des 'Restbedarfs'.....	73
Vertane Chancen bei der Energieeinsparung.....	75
Exkurs: Wichtige energiepolitische Einflüsse in den Jahren	
1978-1980	76
Die zweite 'Öl(preis)krise'.....	76
Die Vorschläge der Enquete-Kommission 'Zukünftige Kernenergie-	
Politik'	79
Der 'Jahrhundertvertrag'.....	83
Die Dritte Fortschreibung des Energieprogramms.....	86
Die Energiepolitik der Regierung Kohl/Genscher	88
Energiepolitik in den Jahren 1982-1985.....	89
Exkurs: "Das Fanal von Tschernobyl" - Ein Reaktorunfall und	
seine Folgen	89
Der machbare Ausstieg aus der Atomenergie.....	91
Die Reaktion der Bundesregierung.....	92
Der 'Ausstiegsbeschluß' der SPD.....	94
Der Energiebericht aus dem Jahr 1986.....	95
Die Energiepolitik seit 1987.....	96
Der bundesdeutsche Energiemarkt	103
Die Situation der Elektrizitätswirtschaft	103
Allgemeiner Überblick.....	103
Drei eng verbundene Ebenen.....	104
Der Energieeinsatz für die öffentliche Stromerzeugung.....	106
Teure Überkapazitäten im Kraftwerksbereich.....	107
Die industrielle Stromwirtschaft.....	109
Kontinuierlicher Rückgang der Eigenversorgung.....	109
Mit Niedrigpreisen gegen rationelle Energieverwendung.....	110
Die Situation der Gaswirtschaft	111
Allgemeiner Überblick.....	111
Die Unternehmen im Bereich des Gasaufkommens.....	112
Die Ferngasgesellschaften.....	112
Die Ortsgasgesellschaften.....	114
Erdgas: Eine Alternative mit Problemen.....	115
Die Situation in der Fernwärmewirtschaft	116
Allgemeiner Überblick.....	116
Fernwärme: Eine Alternative, die sich am Markt nicht durchsetzt...	117
Die Situation in der Mineralölwirtschaft	120
Allgemeiner Überblick.....	119
Die Anbieter auf dem bundesdeutschen Ölmarkt.....	119
Der Vertrieb des Mineralöls.....	122

KOMMUNALE ENERGIEPOLITIK	174
Die Reaktivierung einer fast vergessenen Aufgabe	174
Die Energieversorgung 'vor Ort'	174
Ein historischer Rückblick	174
Die rechtlichen Rahmenbedingungen	178
Die Forderung nach 'Rekommunalisierung' der Energieversorgung	180
Die Kritik an der heutigen Versorgungsstruktur	182
Die Einflußmöglichkeiten der Gemeinde auf die Energieplanung	184
Das örtliche Energieversorgungskonzept	185
Möglichkeiten der rationellen Energieverwendung 'vor Ort'	189
Energiesparmaßnahmen bei öffentlichen Gebäuden	189
Ausweitung der Stromeigenerzeugung	191
Förderung eines Wärmedämmkonzeptes	192
Realisierung des Stromeinsparpotentials	192
Nutzung regenerativer Energieträger	193
Der aktuelle energiepolitische Rahmen für die Kommunen	194
Kein Erdbeben zu erwarten	194
Neues Selbstbewußtsein der Stadtwerke	196
Die bayerische Energiepolitik und -versorgung	200
Bayern "als Pionier der Elektrizitätswirtschaftspolitik"	200
Allgemein-historischer Rückblick	200
Die energiepolitischen Positionen in der Nachkriegszeit	203
Bayerns Ölboom	204
Bayerns neuer Energieträger: Die Atomenergie	206
Bayerns Energiepolitik nach der ersten 'Öl(preis)krise'	207
Bayerns Energiepolitik heute	210
Eckdaten der bayerischen Energieversorgung	214
Allgemeiner Überblick	214
Strom für Bayern vom Bayernwerk	215
Der bayerische Gasmarkt: Vom Selbstversorgungskonzept zur	
De-facto-Abhängigkeit von der Ruhrgas AG	220
Strom aus Wasserkraft	222
Kommunale Energiepolitik in Bayern	224
Allgemeiner Überblick	224
Die VKU-Unternehmen in Bayern	224
Das Ringen um eine Konzessionsabgabe	225
"Energieversorgung elektrisiert die Städte"	232
Der neue Musterkonzessionsvertrag	232
Die Position der bayerischen Staatsregierung	235
Perspektiven der kommunalen Energieversorgung in Bayern	238
Die Stadt Ansbach	240
Ein kleines Stadtportrait	240
Kommunalpolitische Grunddaten	240
Energiewirtschaftliche Strukturdaten	242
Energiepolitische Ausgangsbedingungen	243
Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung	244
Die 'Handlungsträger'	245
Dieter Rathsam (Stadtwerke)	246
Sören Mie (Bund Naturschutz)	248

4.	Die Stadt Rosenheim	251
4.1.	Ein kleines Stadtportrait	251
4.1.1.	Kommunalpolitische Grunddaten	252
4.1.2.	Energiewirtschaftliche Strukturdaten	253
4.1.3.	Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung	257
4.2.	Der 'Handlungsträger': Heiner Müller (Stadtwerke)	258
5.	Die Stadt Straubing	264
5.1.	Ein kleines Stadtportrait	264
5.1.1.	Kommunalpolitische Grunddaten	265
5.1.2.	Energiewirtschaftliche Strukturdaten	265
5.1.3.	Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung	267
5.2.	Die 'Handlungsträger'	268
5.2.1.	Werner Jähn (Stadtwerke)	269
5.2.2.	Hans Lohmeier (SPD-Stadtrat)	270
6.	Die Gemeinde Karlsfeld	272
6.1.	Ein kleines Gemeindeportrait	272
6.1.1.	Kommunalpolitische Grunddaten	273
6.1.2.	Energiewirtschaftliche Strukturdaten	273
6.1.3.	Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung	274
6.2.	Die 'Handlungsträger'	275
6.2.1.	Fritz Nustede (Erster Bürgermeister, SPD)	275
6.2.2.	Alois Oberbauer (Gemeindekämmerer)	276
6.2.3.	Helmut Scharnagl (Technischer Wasserwerkleiter)	277
7.	Die Gemeinde Gilching	278
7.1.	Ein kleines Gemeindeportrait	278
7.1.1.	Kommunalpolitische Grunddaten	279
7.1.2.	Energiewirtschaftliche Strukturdaten	280
7.1.3.	Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung	281
7.2.	Die 'Handlungsträger'	281
7.2.1.	Heinrich Will (ehemaliger Bürgermeister, CSU)	282
7.2.2.	Peter Unger (Gemeinderat, DIE GRÜNEN)	283
7.3.	Der Streit um den Konzessionsvertrag	284
7.3.1.	Die Vorgeschichte	284
7.3.2.	Phase I: Ungers erstes Eingreifen	285
7.4.	Phase II: Der juristische Kampf gegen einzelne Klauseln des Zustimmungsvertrages	287
7.5.	Ungers weiteres Vorgehen	288
7.6.	Phase III: Das Argelsrieder Gutachten	290
7.6.1.	Der 'verzögerte' Beschluß	290
7.6.2.	Das Ergebnis des Gutachtens	291
7.6.3.	Die Diskussion um den Sachzeitwert	291
7.7.	Ungers Eintreten für die Zahlung einer Konzessionsabgabe	293
7.8.	Energiepolitische Perspektiven in Gilching	296
7.9.	Die Gilchinger Quintessenz	296
8.	Realisierte Maßnahmen und Projekte zur rationellen Energie- verwendung in der Kommune	298
8.1.	Die zahlreichen Möglichkeiten zum Energiesparen	299
8.1.1.	Die Stadtwerke als Motor der rationellen Energieverwendung	299
8.1.2.	Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden	301
8.1.3.	Der Einsatz regenerativer Energieträger	304
8.2.	Die ökologischen und finanziellen Vorteile der rationellen Ener- gieverwendung	305

4.4.	Die Entwicklung des Ölpreises: Unsicherheit und viele Fragezeichen.....	123
5.	Die Situation im bundesdeutschen Bergbau	125
5.1.	Allgemeiner Überblick über den Steinkohlenbereich	125
5.1.1.	Der Absatz der Steinkohle	125
5.1.2.	Aktuelle Tendenzen im Steinkohlenbergbau.....	126
5.2.	Allgemeiner Überblick zur Situation im Braunkohlenbereich.....	127
5.2.1.	Die Unternehmen der Braunkohlenförderung.....	127
5.2.2.	Verwendung der Braunkohle	128
5.2.3.	Die Umweltbelastungen durch die Braunkohle	128
6.	Tabellarische Zusammenfassung	129
E.	Ineffiziente und umweltbelastende Energieversorgung	132
1.	Der Energiefluß: Der verlustreiche Weg der Energie	132
2.	Energiebedingte Emissionen	134
2.1.	Allgemeiner Überblick	134
2.2.	Die Emissionen der verschiedenen Heizsysteme	135
3.	Das 'Waldsterben' - ein Ökosystem in Gefahr	139
4.	Die sozialen Kosten des Energieverbrauchs	142
F.	Hemmnisse auf dem Weg zu einer neuen Energiepolitik	144
1.	Ein Relikt aus der NS-Zeit: Das Gesetz zur Förderung der Energiewirtschaft	144
1.1.	Die Legalisierung des Konzentrationsprozesses in der Strombranche	146
1.2.	Das EnWiG: (Bisher) resistent gegen Reformen	148
2.	Das Kartellrecht: Lange Zeit wirkungslos gegen die EVU	148
2.1.	Eine Sonderstellung, die nicht geplant war.....	149
2.2.	Die 4. und 5. Kartellrechtsnovelle: Neue Chancen für einen Wettbewerb im Stromsektor	150
3.	Die Abhängigkeit der Gemeinden von der Konzessionsabgabe	153
3.1.	Konzessionsabgaben contra Energiespar-Politik.....	153
3.2.	Die (finanziellen) Vorteile eines eigenen Stadtwerkes für die Gemeinden.....	156
4.	Die Strompreise: Kein Anreiz zum Energiesparen	157
4.1.	Ein Abrechnungssystem, das den Mehrverbrauch fördert	157
4.2.	Das Plädoyer für einen zeitvariablen, linearen Tarif	159
4.3.	Das Plädoyer der Stromversorger für einen 96-Stunden-Tarif	160
5.	Die Deutsche Verbundgesellschaft (DVG)	161
5.1.	Ein Kartell beherrscht die bundesdeutsche Stromwirtschaft	161
5.2.	Die Besitzstrukturen bei den DVG-Unternehmen.....	164
5.2.1.	Die Beteiligungen des Bundes	164
5.2.2.	Die Beteiligungen der Länder.....	164
5.2.3.	Die Beteiligungen der Kommunen	165
5.2.4.	Private Beteiligung	165
5.3.	Die Konzentration auf der Stufe der Verbundwirtschaft.....	166
5.4.	Das Fernverbundnetz: Überkapazitäten sind programmiert.....	166
5.5.	Exkurs: Das RWE, die unumschränkte Nr. 1 der bundesdeutschen Strombranche.....	168
6.	Bürokratische Barrieren	172

Schadstoff-Reduktion.....	305
Senkung des Energieverbrauchs	307
Der finanzielle Gewinn für Kommunen und Stadtwerke	309
Die Motive der 'Handlungsträger' im Vergleich	311
Vier 'Handlungsstränge' dominierend	311
Energiepolitik 'vor Ort'	312
Die Energiepolitik und -versorgung in Nordrhein-Westfalen	315
Das Energiezentrum Nordrhein-Westfalen	315
NRW: Sitz der großen Energiekonzerne.....	315
Allgemein-historischer Rückblick.....	317
Kapitalbeteiligungen des Landes Nordrhein- Westfalen an	
Energieversorgungsunternehmen	320
Die Entwicklung des Primärenergieverbrauchs in NRW	322
Eckpunkte der Energiepolitik in NRW	323
Die sog. 'Kohlevorrang-Politik'	324
Die ernüchternde Fernwärmebilanz	329
Der THTR: Nordrhein-Westfalens 'eigene' Reaktorlinie	336
Die unzureichende Förderung der rationellen Energieverwendung... ..	344
Kommunale Energiepolitik in Nordrhein-Westfalen	349
Allgemeiner Überblick	349
Die Energieversorgungstypen der Kommunen	349
Die VKU-Unternehmen in Nordrhein-Westfalen.....	351
Initiativen zur Stärkung der kommunalen Energiepolitik in	
Nordrhein-Westfalen	352
Die Position der Landesregierung zur Kommunalisierung der	
Energiepolitik.....	355
Die Förderung von Energieversorgungskonzepten	357
Der sog. Beratungserlaß	361
Perspektiven der kommunalen Energieversorgung in Nordrhein-	
Westfalen	363
Die Stadt Attendorn.....	366
Ein kleines Stadtportrait	366
Kommunalpolitische Grunddaten.....	367
Energiewirtschaftliche Strukturdaten	367
Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung.....	369
Die 'Handlungsträger'	370
Hans-Jochen Sperling (ehemaliger Stadtdirektor).....	370
Meinolf Deimel (CDU-Stadtrat)	372
Eberhard Dziallas (Stadtwerke)	374
Die Stadt Dinslaken	376
Ein kleines Stadtportrait	376
Kommunalpolitische Grunddaten.....	377
Energiewirtschaftliche Strukturdaten	378
Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung.....	383
Die 'Handlungsträger'	383
Die Motive der 'Handlungsträger'	384
Der Aufbau der Fernwärmeversorgung in Dinslaken.....	385
Die Stadt Herten	391
Ein kleines Stadtportrait	391
Kommunalpolitische Grunddaten.....	392
Energiewirtschaftliche Strukturdaten	393
Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung.....	395

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1:	Das Entstehen des 'Treibhauseffektes'	13
Abb. 2:	Der Anstieg der CO ₂ -Konzentration in der Atmosphäre	14
Abb. 3:	Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur von 1880 bis 1988	15
Abb. 4:	Entwicklung des internationalen Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern in den Jahren 1880-1988	26
Abb. 5:	Erdölreserven (in Mrd. t SKE) nach geographischer Verteilung.....	31
Abb. 6:	Der im Jahr 1957 geschätzte Energiebedarf für das Jahr 1965	39
Abb. 7:	Die Energieprognosen	65
Abb. 8:	Die prognostizierte 'Stromlücke'	74
Abb. 9:	Die bundesdeutsche Nettoölrechnung im ersten Halbjahr 1979	78
Abb. 10:	Mittel des Bundesforschungsministeriums für Energieforschung in den Jahren 1982-1991	99
Abb. 11:	Der 'Siegeszug' des Erdgases	112
Abb. 12:	Die Verflechtungen der Ruhrgas AG	113
Abb. 13:	Entwicklung des Fernwärmenetzausbaus in der Bundesrepublik von 1975-1990	118
Abb. 14:	Investitionen im Bereich der Fernwärmeverteilung von 1975-1990	119
Abb. 15:	Die außenwirtschaftliche Energierechnung der Bundesrepublik in den Jahren 1972-1990	120
Abb. 16:	Die Entwicklung des Ölpreises	124
Abb. 17:	Endenergieverbrauch in den Jahren 1960-1990 nach Verbraucherggruppen	131
Abb. 18:	Energieflußdiagramm für das Jahr 1985	133
Abb. 19:	Anteil der energiebedingten Emissionen von Schwefeldioxid (SO ₂), Stickoxiden (NO _x als NO ₂), Staub/Ruß, flüchtigen organischen Verbindungen (VOC), Kohlenmonoxid (CO) und Kohlendioxid (CO ₂) an den Gesamtemissionen im Jahr 1986	135
Abb. 20:	Einsatz der Endenergie bei den privaten Haushalten und Kleinverbrauchern (1984)	135
Abb. 21:	Schadstoffemissionen verschiedener Heizsysteme bei der Erzeugung von 100 MWh Nutzenergie	137
Abb. 22:	Primärenergiebedarf verschiedener Heizsysteme zur Erzeugung von 100 MWh Nutzenergie	138
Abb. 23:	Entwicklung des 'Waldsterbens' bis 1988	140
Abb. 24:	Die DVG-Unternehmen mit 'ihren' Absatzgebieten	163
Abb. 25:	Das Raffineriezentrum Ingolstadt	205
Abb. 26:	Ziele der Energiepolitik Bayerns	211
Abb. 27:	Die Versorgungsgebiete der EVU im Freistaat Bayern	216
Abb. 28:	Die Verflechtungen der Bayernwerk AG	219
Abb. 29:	Die Einwohnergröße in den bayerischen VKU-Städten	225
Abb. 30:	Entwicklung der Eigenstromerzeugung bei den Stadtwerken Rosenheim	256

Abb. 31:	Energieflußdiagramm des Ansbacher Schwimmbades vor der Sanierung	302
Abb. 32:	Reduktion verschiedener Luftschadstoffe durch den Betrieb der drei Heizwerke in Ansbach	306
Abb. 33:	Senkung des Erdgasverbrauchs (in Tsd. cbm) im Karlsfelder Hallenbad in den Jahren 1978-1986	308
Abb. 34:	NRW-Primärenergieverbrauch in den Jahren 1977-1987	322
Abb. 35:	Vorgesehene Kraftwerksstandorte im Landesentwicklungsplan VI (1976)	338
Abb. 36:	Förderung der rationellen Energieverwendung in den NRW-Landeshaushalten der Jahre 1985-1992	344
Abb. 37:	NRW-Landesausgaben für Steinkohle, Atomtechnik und rationelle Energieverwendung in den Jahren 1985-1992	345
Abb. 38:	Die Einwohnergröße der VKU-Städte in NRW	351
Abb. 39:	Anzahl der Energieversorgungskonzepte in NRW (Stand: Okt. 1990).....	358
Abb. 40:	Anzahl der jährlich erstellten EVK in NRW (Stand: Okt. 1990).....	359
Abb. 41:	Die Tochterunternehmen und Beteiligungen der Stadtwerke Dinslaken.....	380
Abb. 42:	Die Fernwärmebeschaffung nach Energiearten in den Jahren 1962-1990	382
Abb. 43:	Die Fernwärmeschiene Niederrhein	389
Abb. 44:	Entwicklung der Eigenstromerzeugung bei den Stadtwerken Lemgo.....	406
Abb. 45:	Entwicklung der nutzbaren Fernwärmeabgabe in den Jahren 1966-1990	407
Abb. 46:	Hertens Fernwärmenetz im Jahr 1980.....	440
Abb. 47:	Hertens Fernwärmenetz im Jahr 1990.....	441
Abb. 48:	Der Ausbau des Hertener Fernwärmenetzes bis zum Jahr 2000	442
Abb. 49:	Verhältnis von Primärenergie zur Nutzwärme bei Zentralheizungen mit Heizöl oder Erdgas und Fernwärmeversorgungen auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung sowie der industriellen Abwärmenutzung am Beispiel der Stadt Dinslaken	447
Abb. 50:	Geplante Senkung des Nutzenergiebedarfs in Oerlinghausen bis zum Jahr 2005	448
Abb. 51:	Energieeinsparungen und Verminderung der CO ₂ -Emissionen in der Stadt Herten für den Zeitraum 1990-2000.....	451

Verzeichnis

Die ausgewählten Städte und Gemeinden	5
: Die politischen Mehrheitsverhältnisse in den ausgewählten bayerischen Kommunen	6
: Die politischen Mehrheitsverhältnisse in den ausgewählten NRW-Kommunen	6
Das Anwachsen der Weltbevölkerung und des Weltenergiebedarfs von 1890-1990	27
Die vier von der Enquete-Kommission errechneten Pfade	81
Größenstruktur der Elektrizitätsversorgungsunternehmen nach nutzbarer Stromabgabe (ohne Netzverluste) im Jahr 1987.....	106
Nettostromverbrauch aus dem öffentlichen Netz und aus Eigenanlagen.....	109
: Emissionen und Primärenergieverbrauch verschiedener Einzelöfen ..	116
: Absatz des Steinkohlenbergbaus nach Verbrauchergruppen.....	126
: Entwicklung des bundesdeutschen Primärenergieverbrauchs und Anteile der einzelnen Energieträger von 1950-1989	130
: Die Wohnraumbeheizung in der Bundesrepublik, Bayern und Nordrhein-Westfalen im Jahr 1987 nach Energieträgern.....	131
: Die Querverbundunternehmen in den VKU-Landesgruppen (Stand: 01.07.1989)	176
: Vergleich der Konzessionsabgabe-Zahlungen aus der Stromversorgung von EVU an Kommunen in den einzelnen Bundesländern der 'alten' Bundesrepublik	228
: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Ansbach im Jahr 1987	245
: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Rosenheim im Jahr 1987	257
: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Straubing im Jahr 1987	268
: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Karlsfeld im Jahr 1987	274
: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Gilching im Jahr 1987	281
: Wirtschaftlichkeitsberechnung der Energiesparlampen im Karlsfelder Bürgerhaus	309
: Wirtschaftlichkeitsberechnung der Wärmerückgewinnungsinvestitionen im Ansbacher Freizeitbad.....	310
: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Attendorn im Jahr 1987	370
: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Dinslaken im Jahr 1987	383
: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Herten im Jahr 1987	396
: Raumwärmebedarf für Herten nach Energieanteilen (nach MW-Anschlußleistung) in % - Ist- und Soll-Vergleich nach dem EVK 1980-1990	400

Tabelle 24: Gesamtwärmebedarf für Herten nach Energieanteilen 471 (nach MW-Anschlußleistung) in % - Ist- und Soll-Vergleich nach dem EVK 1980-1990	400
Tabelle 25: Kraftwerkskapazitäten der INTERARGEM-Gruppe im Jahr 1989.....	410
Tabelle 26: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Lemgo im Jahr 1987.....	412
Tabelle 27: Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung in Oerlinghausen im Jahr 1987.....	426
Tabelle 28: Rahmenbedingungen für die Kommunalisierung der Energieversorgung in den Bundesländern Bayern und Nordrhein-Westfalen....	465

5.2.	Der 'Handlungsträger': Artur Porr (Stadtwerke)	397
6.	Die Stadt Lemgo	403
6.1.	Ein kleines Stadtportrait	403
6.1.1.	Kommunalpolitische Grunddaten	404
6.1.2.	Energiewirtschaftliche Strukturdaten	404
6.1.3.	Die energiewirtschaftlichen Strukturen in der Region Ostwestfalen-Lippe	408
6.1.4.	Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung	411
6.2.	Die 'Handlungsträger'	412
6.2.1.	Dieter Attig (Stadtwerke)	413
6.2.2.	Helmut Holländer (SPD-Stadtrat)	416
7.	Die Stadt Oerlinghausen	418
7.1.	Ein kleines Stadtportrait	418
7.1.1.	Kommunalpolitische Grunddaten	419
7.1.2.	Energiewirtschaftliche Strukturdaten	419
7.1.3.	Energiepolitische Ausgangslage	421
7.1.4.	Schadstoffemissionen durch Wohnraumbeheizung	425
7.2.	Die 'Handlungsträger'	426
7.2.1.	Hans Brinkmann (SPD-Stadtrat)	427
7.2.2.	Thomas Reimeier (Stadtrat, DIE GRÜNEN)	429
7.2.3.	Hans Werner Hartmann (Freie Bürgerinitiative)	431
7.2.4.	Peter Blome (Stadtwerke)	432
8.	Realisierte Maßnahmen und Projekte zur rationellen Energiever- wendung in der Kommune	436
8.1.	Die zahlreichen Möglichkeiten zum Energiesparen	438
8.1.1.	Die Stadtwerke als Motor der rationellen Energieverwendung	438
8.1.2.	Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden	443
8.1.3.	Der Einsatz regenerativer Energieträger	444
8.2.	Die ökologischen und finanziellen Vorteile der rationellen Ener- gieverwendung	444
8.2.1.	Schadstoff-Reduktion	445
8.2.2.	Senkung der Energieverbrauchs	446
8.2.3.	Der finanzielle Gewinn für Kommunen und Stadtwerke	451
9.	Die Motive der 'Handlungsträger' im Vergleich	453
9.1.	Zwei 'Handlungsstränge' dominierend	453
9.2.	Energiepolitik 'vor Ort'	455
Teil IV:		
J.	Zusammenfassung	457
1.	Kommunalisierung der Energieversorgung: Durch bundesweite Rahmenbedingungen behindert	457
2.	Die (politische) Absage an die 'Kommunalisierung' der Energieversorgung in Bayern und Nordrhein-Westfalen	459
3.	Die 'Kommunalisierung' ist machbar	464
K.	Literatur- und Quellennachweis	474
L.	Anhang	511